Der Inhalt:
Vom Keltenheiligtum zum karolingischen Missionskloster - Neustadt am Main.
Von Klaus Weyer, Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg 2019, ISBN: 978-3-8260-6740-2, Seitenanzahl: 158, Sprache: deutsch.

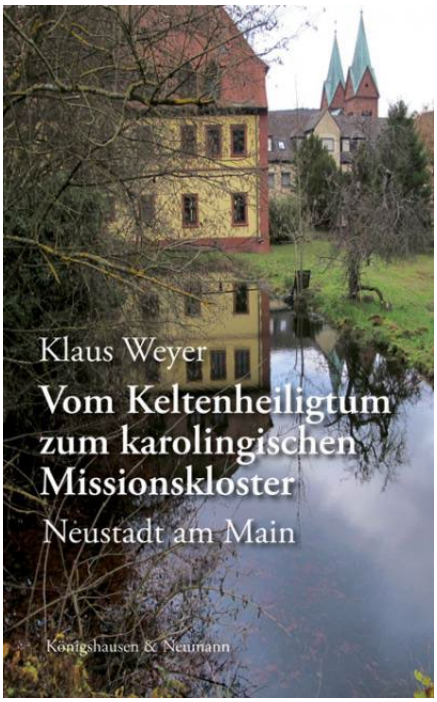
Erkenntnisse in diesem Buch:
150 n. Chr. wird Neustadt am Main als Locoritum von Ptolemaios erwähnt.
716/717 war Burkard zusammen mit Bischof Moderan von Rennes beim Papst in Rom.
Ab 718 war Burkard mit Moderan im Kloster Berceto in Italien.
737/738 ging Burkard mit Bonifatius, von Berceto aus, nach Rom. Er wurde 738 von Papst Gregor III. zum Bischof ohne Bischofssitz geweiht. Und erhielt Reliquien für das zukünftige Bistum in Würzburg.
Dann ging Bonifatius mit Burkard 738 nach Rorinlacha, dem späteren Neustadt am Main. Ziel von Bonifatius war es, den ehemaligen heiligen keltischen See trocken zu legen und mit einem Kloster zu überbauen. Der See war zu dieser Zeit ein Sumpf = Rorinlacha = ein mit Röhricht bewachsener Sumpf.
Zuerst bauten sie das Kloster Michilstat auf dem trockenen Berg. Burkard erhielt von Karl Martel dessen Jagd- und Lustschloss dort. Die abgeschnürte Saalkirche hatte eine Apsis.
Anschließend legte Burkard mit Megingaud (ein Bonifatius-Schüler in Fritzlar) den heiligen keltischen See mit der Furt Locoritum im Tal trocken, und überbauten ihn mit dem Kloster an der „Alten Statt“, eingeweiht um 740.
Anfang 742 wurde das Bistum Würzburg von Bonifatius gegründet, Burkard war der 1. Bischof.
Megingaud war ab 742 der Abt in Rorinlacha, nach Burkard.
Anfang 754 trat Burkard als Bischof zurück.
Megingaud war von 754 bis 769 der Nachfolger von Burkard als Bischof von Würzburg.
Burkard starb am 2. Februar 755.
Bonifatius starb am 5. Juni 755.
Karl der Große initiierte das Kloster an der „Neuen Statt“ 772 in Rorinlacha, als Ausbildungskloster für die Sachsenmissionierung.
Er schenkte 772 dem Kloster an der „Neuen Statt“ eine große Klostermark.
Diese Klostermark verlief beim heutigen Hasloch in den Main, nicht nördlich vom heutigen Kloster Triefenstein.

Inhaltsverzeichnis:
Einleitung _____ 7
Das keltische Locoritum am Mainviereck _____9
Die Römer in Mainfranken _____ 21
Die Christianisierung Mainfrankens _____ 27
Burkard – bevor er nach Franken kam _____ 37
Bonifatius – bis 738 _____47
Der Rombesuch von Bonifatius und Burkard _____ 55
Bonifatius und Burkard ab 738 _____ 61
Das Gründungsjahr des Bistum Würzburg _____ 71
Megingaud in Rorinlacha _____75
Burkard stirbt in Homburg am Main _____ 83
Megingaud – der zweite Bischof von Würzburg _____ 89
Gründung der „Neuen Statt“ für die Sachsenmissionierung _____93

Die Fakten zu Burkard und Megingaud im Überblick _____119
Die Neustädter Klostermark _____127
Neustadt am Main im Wandel der Zeit _____143
Anhang – Tabellen und Bildübersicht _____149
Quellen und Literaturhinweise _____153

Kurzinhalt: Neustadt am Main zählt zu den ältesten Orten im Landkreis Main-Spessart. Schon vor unserer Zeitrechnung verehrten die Kelten dort einen Heiligen See und hielten auf einem Thingplatz, auf dem Gaiberg, Gerichtstage ab. Ptolemäus erwähnte den Ort um 150 als *Locoritum*, was „*Furt im See*“ bedeutet. Ob die Römer dann um die Zeitenwende ein Kastell auf dem Michaelsberg erbauten, wäre noch zu erkunden. In der Merowinger Zeit befand sich dort, auf dem Michaelsberg, ein Jagdschloss. Der englische Missionar Burkard erhielt es 738 von Karl Martell, und gründete dort das erste Kloster in Rorinlacha auf dem Berg. Burkard war bis Anfang 742 in Rorinlacha, was „*Röhricht bewachsener Sumpf*“ bedeutet. Der ehemalige keltische See war jetzt ein Sumpf. Zusammen mit Megingaud, legten sie, auf Initiative von Bonifatius, den ehemaligen Heiligen See im Tal trocken, und überbauten ihn mit einem Kloster, dass 2. Kloster in Rorinlacha wurde um 740 eingeweiht. Das 2. Kloster in Rorinlacha, die „*Alte Statt*“, befindet sich heute unter dem Pfarrhaus. Anfang 742 wurde Burkard von Karlmann und Bonifatius zum Bischof von Würzburg ernannt, nicht getauft. Megingaud wurde in Rorinlacha sein Nachfolger. 754 dankte Burkard als Bischof ab, und Megingaud wurde auch in Würzburg sein Nachfolger. Nach seinem angeblichen Rücktritt als Bischof von Würzburg, ging Megingaud Anfang 769 zurück nach Rorinlacha. Er gründete dann ab 772, auf Veranlassung von Karl dem Großen, ein Kloster für die Sachsenmissionierung im Tal, die „*Neue Statt*“. Sie wurde 781 eingeweiht.

Der Autor:
Klaus Weyer wurde 1953 geboren. Seit seinem Abschluss als Diplom-Ingenieur (FH) Informationstechnik im Jahre 1978 ist er in der Automatisierungsbranche tätig. Seit Dezember 2002 beschäftigt er sich intensiv mit der Geschichte Frankens, im Speziellen mit der von Neustadt am Main.



Der kleine keltische See in Neustadt am Main existiert heute noch.